

Marta Lannus,

Geislingen (Steige)

Schlosshalde 20 TEAM 190

Rey 2/3

Germany USA ZONE

^{Als}
Elfriede Lender,
Sverige, Stockholm,
Donnerstigen 5
% Pettersson

PEDAGOGIKA
ARHIIVMUSEUM
FOND K43666-1

d. 9. 6. 46.

Liebe Marta.

Ich schreibe Dir Deutsch. Das Schwedische hat meine englische Sprache so beeinflusst, dass ich nicht mehr Sätze bilden kann ohne schwedische Ausdrücke hineinzumischen. Darüber klagen alle Esten, die nicht gerade perfekt Englisch konnten. - Vor einem Jahre er hielt ich eine offizielle Karte mit den Namen deiner Familie. Darin stand, dass ihr euch in ~~Austri~~ Osterreich befindet. Darauf schickte ich Dir durch das Rote Kreuz eine Karte u. einige Monate später, nachdem ich hier aus der estnischen Zeitung gelesen hatte, dass ihr euch in Geislingen befindet, einen längeren Brief. Ich habe aus deinem Briefe den Eindruck, dass du den nicht erhalten hast. Frau Meinup (so war wohl d. Name) hat mir keinen Brief übergeben. Leider ist es ja so, dass d. Menschen nicht an andere denken, wenn es ihnen besser geht. Man sieht so vieles hier unter d. Landsleuten. Unser grosses Unglück müsste uns einander näher bringen, aber leider giebt es viel egoistische Menschen, man findet nur wenige Ausnahmen. - Ja, ich habe jetzt auch meinen Sohn u. seine Familie hier. Sie kamen ganz plötzlich und unerwartet, obwohl mein Sohn schon ein halbes Jahr die Einreisebewilligung hatte. Er erhielt nur darum, dass ich die Mutter, hier lebe u. auch weiter erbrüt ist. Sonst erhält man fast gar nicht. Ich hatte natürlich (u. habe auch eben) viel Arbeit u. Sorge mit ihnen, denn mein Sohn dient noch nicht. Aber das ist alles erträglich, wenn man nur zusammen ist. Ich denke immer an meine unglücklichen Kinder, meinen Schwiegersohn und jetzt

Kommt noch mein Schwestersohn Hans hinzu. Von dem wissen wir nichts seit dem 6. Mai 1945. Darum bin ich so froh, dass du von deiner Schwester Nachrichten erhalten hast. Wir haben oft auch an sie gedacht. - Ich danke euch von Floryen für eure Liebe u. Anhänglichkeit. Also auch dort habe ich viele Kinder. Hier habe ich weit über hundert. Fast täglich höre ich neue Namen. Und an meinem Geburtstage hatten mich (persönlich u. schriftlich) 45 Schülerinnen erfreut. Übergebe meinen Dank allen meinen lieben Kindern, die an mich gedacht haben. Ich werde ganz bestimmt auch ihnen schreiben, aber es nützt Zeit. Ich arbeite, bin von 8 morgens bis 1/2 6 abends vom Hause weg. Am Abend bin ich sehr müde, darum will es mit dem Schreiben nicht so flott gehen. Auch erhalte ich jetzt sehr viel Briefe. Allmählich werde ich alle beantworten. Ich glaube, ich ihr werdet doch alle meine Briefe zusammen lesen. - Über die Familie Susi kann ich soviel sagen: im Radio sprach man einmal über unsere Schule u. sagte, dass Frau Susi dort Lehrerin ist. - Hier ist nur Kulla Mäns mit Mann u. zwei Kindern. - Jetzt will ich etwas über uns schreiben. Wir arbeiten beide mit Ilka, s.g. Archivarbeiter. Drei Monate waren wir im Hause als Hausfrau-Gehilfen. Ich habe alles gemacht, Tische gewaschen und Fußboden geschleut. Gekocht habe ich nicht. Das machte die Frau selbst. Aber aufgewaschen habe ich das Geschirr. Ilka ist jung, sie konnte leicht eine Stelle erhalten, sogar mit dem Kinde, aber mich, Alte, wollte niemand haben. Frau Direktress! Ich habe mich direkt aufgezwungen, mein Französisch u. Latein spielten eine grosse Rolle, die Fortes des Hauses war gerade schwach in diesen Fächern. Ich hätte ja ruhig leben können im Lager. Alte Menschen brauchten nicht in d. Arbeit zu gehen. Aber ich wollte es nicht. Gott sei Dank ich bin gesund u. stark und kann schaffen. Auch hätte mir Frau Karin Nylin - kann du dich Karin Baumann's erinnern? Der Bruder war Professor Halliste. - weites geholfen. Sie nahm mich aus dem Lager u. quartierte mich bei ihrer Schwester Kruse ein. Nylin hatten der Nichte ein kleines Café gekauft. Sylvia hat es über ein Jahr mit einer Gehilfin betrieben. Es war nicht leicht, jetzt haben sie es nicht mehr. Sylvia ist angestellt in einem Konsum u. hat es so leichter.

2. Über einen Monat lebte ich dort, Karin beyahelte. Aber du kennst³ mich. Es war mir furchtbar schwer Almosen zu empfangen. Viele Frauen traten als Hausmuttergehilfinnen in Hausdienste. Ich wollte die Sprache erlernen, auch hatte ich den Eindruck, dass man als fremde kaum eine andre Stellung erhalten könnte. Ich dachte dabei mehr an meine Schülerinnen (es giebt ihrer viel hier), und wollte ihnen mit gutem Beispiel vorangehen. Junge Menschen sind oft enttäuscht, wenn sie nicht eine entsprechende Arbeit haben. Ich wollte ihnen irgendwie zu versetzen geben, dass keine Arbeit Schande ist und das man anpacken soll ob, wo es am leichtesten ist. Wirklich, viele von meinen Töchtern haben auch diese Arbeit getan. Wenn man sich eingelebt hat und einige Ersparnisse macht, kann man wieder Fortschritte im Arbeitfinden machen. Wir leben in einem möbl. Zimmer (Bett, Tisch, drei Stühle), haben eine elektr. Platte und eine Küchenecke. Wir fühlen uns wohl, sind satt u. gekleidet. Eben lebt auch mein Sohn bei mir. Ich habe eine herzensgute Wirtin, sie verbietet mir nichts. Wir können Wasche waschen u. s. d. Peep wird nach ein paar Wochen 8 Jahre alt. Ein Jahr ist er schon in der Schule gewesen. Er besucht eine Schwedische Schul. Wir wohnen nicht in Stockholm, so wie z. B. Meriväli, 10-15 Minuten Fahrt (electr. Bahn) von der Hauptstadt. Ich (wie beide sogar) dienen in Stockholm und darüber es liebgewonnen. Es erinnert mich an mein Landgut Mäke. Peep ist aber doch zu jung (dabei ist er ziemlich zerstreut), und gerade ich habe Angst ihn in die estnische Schule nach Stockholm zu schicken. Der Verkehr ist sehr reger und es könnte ein Unglück passieren. Hier ist es so ruhig und die Schule 5 Minuten Weges. Er spricht gut schwedisch, hat beinahe die beste Censur. Er ist nämlich sehr stark im Rechnen, ein Junge im Schönschreiben, also rivalisieren sie beide. Es ist nur jämmerlich, dass er soviel allein sein muss. Allein geht er in die Schule, denn seine Schule beginnt

beginnt um 9 Uhr, und wir gehen um 8 aus dem Hause.
Er kommt aus der Schule um 2 nach Hause, Ilka um 4
5 und ich um $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ C. Ich muss täglich 2 Stunden hin und
zurück reisen. In der Schule ass er Lunch, jetzt werden wir viel
der unsere liebe Sorge mit ihm haben. Er vergisst nämlich
zuweilen ganz zu essen, streift stundenlang mit anderen Jun-
gen umher im Halde. Er ist wohl sehr selbstständig geworden,
vielleicht ein bisschen zu sehr. Dieses ist meine grösste Sorge, dass
wir so wenig mit ihm sein können. Auch sind wir ja immer müde,
wenn wir nach Hause kommen und können uns nicht viel mit
ihm beschäftigen. - Meine Nichte, Hilja Veiderma, rettete sich
auch mit uns. Sie hat hier geheiratet und heisst jetzt Frau Taska.
Ein Halbbruder (^{von Hilja} Jaan u. - ist auch hier. Weissst du auch, dass
Professor Halliste einen unglücklichen ^{God} Verfall hat (erstreckt, wenig
Luft war in seiner Kammer), als er hierher flüchtete. Noch ein an-
derer Prof. verunglückte, ein junges Biolog. Den Namen habe ich
vergessen. - Liebe Marta. Ich weiss, dass ihr es dort schwerer habt, als
wir hier. Hier können Kleider u. Stiefel kaufen und man findet
hier alles reichlich. Nur Brot, Fleisch, Butter sind (auch Zucker,
ransammelt. Hier sprachen schon längst mit Ilka, dass wir den
Kindern (deinen natürlich) etwas schicken möchten. Kleider u. Hösche
auch Stiefel kann man nur gebrauchte schicken. Aber man
braucht ja nicht unbrauchbare zu schicken. Schreibe mir, was vollt
oder braucht ihr ammeist. Obwohl wir ja bescheiden verdienen kön-
nen wir nicht reichlich, jedoch immerhin etwas schicken. Es ist erlaubt
in ein Paket zu schicken: 3 kg. gebrauchte Kleider, 1 paar Schuhe,
1 kg. Bohnenkaffe, $\frac{1}{2}$ kg. Kakao oder Schokolade, 100 gr. Tee - 1 Foi-
letbürste, 200 gr. Seife. Frei kann man schicken: Erbsen, Grütze,
Kompott, auch Fleisch u. Fett aber das haben wir selbst nicht viel.
Bitte schreibe ganz ungeüert, was euch am nötigsten ist und ammeist Freude
macht. Natürlich schicke ich, was mir möglich ist. Grüsse von mir
deinem Mann u. die Kinder, auch alle meine Kinder u. andere Bekannte.
Den nächsten Brief schreibe ich Helga Kasemets. Alles Beste euch
wünscht u. auf baldiges Wiedersehen eure Z. Leander